

# Ein Trend, drei Preisklassen

**Frühjahrsmode.** Die Modetrends der Herren sind zwar nicht so vielseitig, wie die der Damen. Dafür gibt es preislich die größte Vielfalt.



Farbe Grün prägt den Mann 09.

Bilder(3): SN/A. KOLARIK

TINA BALAUEN

**SALZBURG (SN).** Verfolgt man Modezeitschriften aufmerksam, lässt sich in der Männerwelt ein eindeutiger Trend zur Farbe Grün erkennen. Wie gut, dass Mode auch günstig sein darf, steht doch der natürliche Farbton für Frische, Zuversicht und Wachstum. Kleine Preise versprechen gute Laune, lautet das Motto für den Frühling.

## Grün für Klassiker

Anziehend, zeitlos und trotzdem günstig? Kein Problem. Bei H&M im Europark findet unser Modell, Dietmar Speckner ein sportliches Poloshirt und kombiniert dieses souverän mit einem leichten Baumwollpulli, der dezent mit grünen Streifen auf sich aufmerksam macht. Eine legere Denim in Usedoptik dazu und unser Modell ist mit insgesamt 69 Euro gerüstet für den Frühling. In Grün gehaltene Stücke lassen sich übrigens auch besonders gut beim Meeting tragen. Zuversicht im Business – ein Garant für den guten Eindruck.

## Dauerstar Hemd

Weißer Herrenhemden wirken in jeder Situation sym-

pathisch und angepasst. Blitzt im Frühling die aktuelle Trendfarbe von Manschetten, Kragen oder Ellenbogen, ist das Modebewusstsein des Trägers sofort erkannt.

Accessoires wie Schals oder Käppis sollten allerdings in möglichst schlichten Farben getragen werden, sofern „Mann“ das Volksschulalter bereits überschritten hat. Dunkle Jeans ohne Waschung gleicht die farbigen Blickpunkte harmonisch aus. Um ganze 259 Euro wird Dietmar somit bei Adriano Centro im Schatzdurchhaus fündig. Steht ihm gut, der Look.

## Internationale Extravaganz

Zugegeben, die weltgrößten Modelabels sind nicht ohne Grund etwas ganz Besonderes. Abgesehen von bemerkenswerter Qualität, bestechen Labels wie Phillip Plein durch besonders strahlende Farben und auffallendes Design.

So kleidet sich unser „Didi“ bei Staudinger Men in schöne Designerstücke und steht schlussendlich um 1108 Euro ärmer aber glücklich vor unserer Kamera. Angesagte Kurzarmpoloshirts können an kalten Tagen durchaus über einem modischen Hemd getragen werden.

Ja, das ist wirklich erlaubt. Kombiniert man den extravaganzen Look mit einer weißen Denim, werden Frauenherzen höher schlagen.

Garantiert!

## Daten & Fakten



### Um 69 Euro modisch in den Frühling . . .

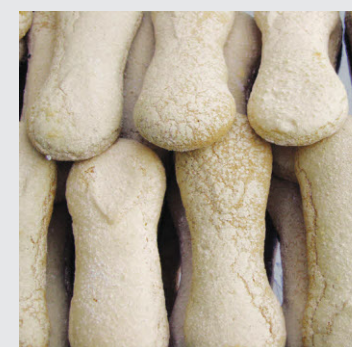
. . . das geht nur bei H&M (linkes Bild). Dezentere Streifenmuster geben jedem klassischen Outfit die nötige Portion Schwung. Wichtig dabei ist natürlich, dass nicht zu dick aufgetragen wird. In allen Preisklassen gilt: Schlichte Eleganz wirkt am besten.



### Um 259 Euro mit sportlichem Touch . . .

. . . ist „Mann“ bei „adriano“ im Salzburger Schatzdurchhaus dabei. Sportliche Accessoires werden zu Lieblingsbegleitern der Saison. Noch ein Wort zu den Trends von Fachmann Herbert Staudinger: „Die Farbe Grün wird heuer mit Violett kombiniert.“

## Daten & Fakten



### Diese Biskotten gibt es in keiner Auslage

Man muss schon fragen, wenn man eine der einzigartigen Spezialitäten der Konditorei Schatz kaufen möchte. Das luftige Gebäck mit einem Hauch Vanille beschwört Kindheitserinnerungen. Ein weiterer „Schatz-Tipp“: Die schokoladigen „Rigo Jancsi“.



Bilder(3): SN

Die Konditorei kann einem manchmal fast schon leidtun. Die ganze Welt schwärmt von ihren original Mozartkugeln und vergisst dabei, dass die eigentlichen Stars der fleißigen Konditoren Doboschorten, Esterhazy Schnitten und Bachwürfel heißen. Im Fasching sollte man unbedingt Indischer- (im Bild) und Mohrenköpfe kosten.

Bilder: SN/FISCHER

# Schlussprint vor dem Fasten

**Fasching.** „Geldscheißer“ müsste man haben. So heißt eine süße Köstlichkeit des Konditors Gerd Braun. Aber Salzburg hat noch viel mehr zu bieten.

ILSE FISCHER

**SALZBURG (SN).** In der Konditorei Ratzka in der Imbergstraße muss man hin und wieder sehr pünktlich sein, um berühmte Mehlspeisen genießen zu können. Etwa die luftig-leichte Rudolfstorte. Die gibt es nämlich nur an Samstagen um Punkt elf Uhr. Benannt ist sie übrigens nicht nach einem Habsburger, sondern nach Rudolf Bayr, dem ehemaligen ORF-Intendanten und SN-Kolumnisten, der hierzulande als Vorreiter der Genussbewegung gilt. Wer es nicht pünktlich schafft, der kauft eben einen Apfelstrudel, der einen unverwechselbaren Geschmack hinterlässt. Eine nahezu himmlische Verbindung von feinem Teig und süßsauerlicher Fülle aus Äpfeln und Nüssen lässt bei Ratzka jeden Strudelfreund jubeln.

Die Mozartkugel ist das Markenzeichen der Konditorei Fürst. Aber die hat noch viel mehr zu bieten. Etwa Doboschorten und Esterhazy Schnitten. In der Faschingszeit aber ist die Konditorei für ihre saftigen Faschingskrapfen bekannt. Tradition hat hier auch die Zubereitung von Mohrenköpfen, die wohl nur mehr hier

so aussehen wie in der Kindheit. Zugegeben: Der Marzipanknochen auf dem Kopf der saisonalen Süßspeise ist politisch nicht ganz korrekt. Aber ganz sicher ist er eine besonders süße Erinnerung an vergangene Zeiten.

Bei Gerd Braun in Hallein sind nicht nur das „Luigi-Blau“-Ambiente und die „Arne-Jacobsen-Stühle“ unerwartete Hingucker. Der Konditor ist nämlich vor allem für seine humorvollen süßen Geldscheißer bekannt, für seine Himbeerbabele oder sogar Halleiner Pflastersteine. Auf gar keinen Fall darf bei unserem Rundgang Josef Fingerlos und sein gleichnamiges Café in der Franz-Josef-Straße fehlen. In der Backstube

feilt der innovative Pâtissier an immer neuen, fruchtigen und leichten Kreationen. Weltmeisterlich sind seine Petits fours, aber auch seine rosige Himbeermousetorte und feurige Zigeunerschnitten.

Und sie ziehen, wie die vielen anderen Genüsse der Konditoren, eine köstliche Zuckerspur durch das Schlaraffenland Salzburg und sollten noch rasch vor Beginn der Fastenzeit ausgiebig probiert werden.

